

Zusammenfassung:

"Der demographische Wandel in unserer Region"

Hademarschen, 08.03.2018, Beginn 19.30 Uhr

Gäste aus folgenden Tätigkeitsbereichen sind zu der Veranstaltung gekommen:
Handel/Handwerk, Schulverband, Kindergarten, Altenpflege, Arzt,
Kommunalvertreter der Region
Von der Presse war Herr Kühl (Landeszeitung) anwesend.

Thema des Abends:

Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis Rendsburg-Eckernförde bis zum Jahr 2030,
vorgestellt von dem Demographiebeauftragten des Kreises, Herrn Thorsten Düwel.

Der Vortrag bestand aus zwei Teilen:

1. Prognose der Entwicklung zwischen den Generationen/Entwicklung der Haushalte
2. Gestaltungsprognosen

Eine Ansicht aus 1995 und die Entwicklung mit Blick auf 2012 und Prognose bis 2025 zeigt auf, welche Veränderungen entstehen. Die Bevölkerung wird älter, und die Geburtenraten sind mit 1,3 % zu niedrig. Erforderlich wäre eine Rate von 2,1 %. Hinzu kommt der Weggang der 18 – 25jährigen aufgrund der besseren Berufsperspektiven in den Zentren. Dadurch entsteht eine erhebliche Trichterbildung in der Alterspyramide, die geringe Anzahl aus den jüngeren Generationen im unter Bereich steht hier eine wesentlich höhere Bevölkerungszahl aus der älteren Generation gegenüber.

Es gibt eine Reihe weiterer Aufgaben, für die Handlungsbedarf besteht oder wo zeitnah Lösungen entwickelt werden müssen.

Herr Düwel stellt erste Lösungsansätze vor, die in der Entwicklung sind. In der Präsentation wird dafür ein Ampel-System eingesetzt.

Auswirkungen

- Kitas nachhaltig entwickeln, um gegebenenfalls Nutzungsumwandlung zu ermöglichen
- Senioreneinrichtungen werden benötigt
- Zuzüge aus dem Bereich der älteren Generation
- Infrastruktur muss angepasst werden
- Pflege mit entsprechenden Einrichtungen

Fragen und Hinweise der Teilnehmer

- Erreichbarkeit der Einrichtungen
- Bedarfsermittlung für Zielgruppen durchführen
- Fördermittel einwerben / Ausführungen zur Entwicklung verbessern.
Die Verwaltung des Amtes Mittelholstein kommt an seine Grenzen
- die Einrichtung eines Förderlotsen für die zahlreichen Förderprogramme ist erforderlich
- Attraktivität des Ortes verbessern
- Kita u. Schule attraktiv gestalten, um Ansiedlung jüngerer Familien anzureizen
- Kooperationen zwischen den Dörfern ist wichtig zur Verbesserung der Infrastruktur
- Mobilität durch ÖPNV

- speziell Schülerbeförderung in der kreisübergreifenden Situation ist mangelhaft.
Die Beförderungssysteme untereinander sind verzettelt.
Beförderung durch ein neues Verkehrskonzept wird derzeit im Kreis erarbeitet.
- Mobilität bedarfsgerecht planen,
- IT-gestützte Techniken nutzen und z.B. bei Arztterminen in der Terminplanung berücksichtigen

Die geänderte Wohnform mit einer zunehmenden Zahl von Einpersonenhaushalten erfordert neue Sichten.

- Wohnraum schaffen für Singles/barrierefreie Wohnung für Senioren.
- Neubaugebiete entwickeln und dabei auch Mietwohnungen berücksichtigen

Der erhöhte und immer weiter steigende Altersdurchschnitt erfordert neue Konzepte in der Altenpflege.

Auf Quartiersbildung in altengerechten Wohnformen wurde hingewiesen

Insgesamt war es eine lebhafte Diskussion mit vielen Beiträgen und Hinweisen.